

Telemedizin und Frauengesundheit

Hintergrund: Die Grundidee der Telemedizin besteht in einer schnelleren, effizienteren und kostengünstigeren Gesundheitsversorgung ohne Zeit- und Wegverluste. Für Patientinnen und für alle Gesundheitsfachpersonen ist es wichtig zu wissen, welche Gesundheits-Apps und telemedizinischen Anwendungen die notwendigen Anforderungen sowie Qualitätskriterien erfüllen und in welchen Situationen bzw. mit welchem Zweck sie angewendet oder empfohlen werden können.

Zusammenfassung der Studie von Yoledemir

In diesem Artikel geht es um die verschiedenen Möglichkeiten einer standardisierten Telemedizin mit ihren Vor- und Nachteilen und dem Vorteil der Förderung der Frauengesundheit dank multiplen Applikationen – kurz als «Femtech» bezeichnet. Es werden diverse digitale Angebote vorgestellt, die Diagnostik und Therapie bei menopausalen Frauen zu fördern vermögen.

Interessant ist hier der Beitrag über eine Studie an der Menopause Clinic des Mount Sinai Hospitals in Toronto, Kanada. Ziel dieser Studie war es, die Zufriedenheit von Patientinnen während der ersten Welle der COVID-19-Pandemie auszuwerten: Hierbei wurden Wechseljahrbeschwerden mittels Telefonkonsultationen erfasst und therapeutisch angegangen. 80% der 118 Teilnehmerinnen, die sowohl an einem persönlichen Termin vor als auch an einem telefonischen Termin während der Pandemie teilgenommen hatten, bevorzugten Telefonkonsultationen. Teilnehmerinnen, die persönliche Termine bevorzugten, berichteten von den Vorteilen des wegfallenden Anfahrtswegs, des geringeren Freizeit- aufwands und den geringeren finanziellen Kosten bei der Wahrnehmung eines Termins. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Diagnostik und Therapie von Menopausenbeschwerden angesichts der Art und Weise der Versorgung bestens für die Telemedizin geeignet ist. In der genannten Studie konnte mit Telefonkonsultationen eine hohe Patientinnenzufriedenheit erreicht werden. Eine standardmässige virtuelle Versorgung von Frauen mit klimakterischen Beschwerden könnte das Leben menopausaler Frauen erleichtern.

Einschätzung

Die Akzeptanz der Telemedizin scheint bei den Patientinnen deutlich höher als bei Gesundheitsdienstleistern. Die Mehrzahl der Patientinnen betrachtet die virtuellen Konsultationen und Rezepte gleichwertig mit persönlichen Besuchen. Es hat sich gezeigt, dass internetbasierte Aufklärungsprogramme die Einhaltung der Arzneimitteltherapie verbesserten, und dass Telekonsultation Fehlzeiten für geplante Nachsorgetermine verringerte. Zu weiteren Vorteilen der virtuellen Medizin gehören die Zeit- und Kostenersparnis durch entfallende Wege zur Klinik und demnach geringere Abwesenheit von Arbeit und anderen Verpflichtungen. Ausserdem verringert sich die Wartezeit in der Praxis. Nachteile der virtuellen Versorgung sind der Verlust von persönlichen Arzt-Patienten-Gesprächen und das Risiko für unentdeckte Befunde bei körperlichen Untersuchungen. Grundsätzlich können Arzt-Patienten-Gespräche virtuell gut funktionieren, jedoch darf der Nachteil der fehlenden körperlichen Untersuchung nicht unterschätzt werden.

Apps für die reproduktive und sexuelle Gesundheit

Speziell für Frauen sind «Femtech»-Apps, die mithilfe spezialisierter Technologie spezifische Gesundheitsprobleme von Frauen angehen. Dazu gehören die Zykluskontrolle, die reproduktive und sexuelle Gesundheit, die Gesundheit von Müttern sowie die Menopause. Mehrere «Femtech»-Start-up-Firmen konzentrieren sich speziell auf die Menopause. Diese jungen Unternehmen zielen darauf ab, Peri- und Postmenopausen-Beratungen anzubieten, um eine bessere Kommunikation zwischen Ärzt*innen und Patientinnen zu ermöglichen, evidenzbasierte Menopausen-



Dr. med. Anna Raggi
Zentrum fertisuisse, 4600 Olten

Kommentierte Studie:

Yoledemir T. (associate editor): Telemedicine and women's health. *Climacteric* 2022, 25:5, 425-426.
DOI: 10.1080/13697137.2022.2106725

formationen über ihre Websites zu verbreiten und den Austausch über Webinare und Social-Media-Kanäle zu ermöglichen. Ausserdem soll das allgemeine Bewusstsein für die Menopause erhöht und über diesen Lebensabschnitt aufgeklärt werden. Durch den virtuell vereinfachten Weg zum Spezialisten erreichen mehr Frauen die gewünschten Informationen. Die Sorge, die Menopausen-Telemedizin könne die regelmässige klinische Untersuchung vollständig ersetzen, ist unbegründet. Screeningtests, akute klinische Probleme und andere Behandlungen werden weiterhin in der Praxis stattfinden. Die Schweiz ist im Bereich der Entwicklung und Anwendung von Applikationen, welche die Frauengesundheit fördert, insgesamt sehr fortschrittlich. Ein anderes Bild zeigt sich hingegen in der Betrachtung der virtuellen Menopausenmedizin. Hier hinken wir den englischsprachigen Ländern wie USA, Grossbritannien und Kanada deutlich hinterher. Demnach müssen wir uns dafür einsetzen, dass das Konzept der menopausalen Telemedizin vermehrt Anerkennung findet und in die Praxis umgesetzt wird. Dies könnte eines der nächsten Ziele der SGEM sein. ■

Dr. med. Anna Raggi
Zentrum fertisuisse
E-Mail: info@fertisuisse.ch

Interessenkonflikte in Zusammenhang mit diesem Artikel: keine.

Referenz:

Witt D.: Telemedicine for menopause: relief is just a video chat away. (2020 Jun 23). <https://getinthegroove.com/telemedicine-for-menopause-relief-is-just-a-video-chat-away>